

Konzept „Schulhund“ an der Schule Oberlunkhofen

1. Einleitung

Schulhunde werden in der Schweiz und im Kanton Aargau bereits mit Erfolg eingesetzt. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Kinder in Anwesenheit eines Hundes konzentrierter und motivierter lernen.

2. Was ist hundegestützte Pädagogik?

Die positive Wirkung von Tieren wird schon längere Zeit in verschiedenen Therapien genutzt. Werden die Tiere im psychologischen oder medizinischen Bereich eingesetzt, spricht man von tiergestützten Therapien. Man denke dabei zum Beispiel an Hippotherapie, in der Pferde unter anderem für MS-Patienten eingesetzt werden, an Schwimmen mit Delfinen oder auch an Besuchen von verschiedenen Tieren (Kaninchen, Hunde, Katzen) in Alters- und Pflegeheimen. Therapiehunde werden in Spitälern und Heimen eingesetzt, wo sie zum Beispiel in der Ergotherapie als besondere Motivation für die Patienten einbezogen werden. Werden Tiere im Rahmen von Pädagogik eingesetzt, spricht man von tiergestützter Pädagogik. Als Beispiel lässt sich das Heilpädagogische Reiten nennen. Werden in der Schule Hunde miteinbezogen, dann handelt es sich um hundegestützte Pädagogik.

3. Was können Kinder dabei lernen?

Nur schon die Anwesenheit eines Hundes in einem Raum wirkt motivierend und entspannend. Entspannung und Ruhe sind wichtige Grundlagen um gut zu lernen. Hundegestützte Pädagogik fördert Konzentration und Ausdauer sowie die Bereitschaft, Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren. Kinder lernen Verantwortungsbewusstsein, werden empathischer und sozial kompetenter. Der Hund bietet dem Kind zudem die Möglichkeit, einmal die Führung zu übernehmen und positiv im Vordergrund zu stehen. Dies kann ein sehr wohltuendes Erlebnis sein und steigert das Selbstwertgefühl der Kinder.

Hundegestützte Pädagogik ist sinnvoll, wenn es darum geht...

- mehr Selbstvertrauen zu erlangen
- Impulsivität zu kontrollieren
- Regeln und Grenzen akzeptieren zu lernen
- mit anderen besser zurecht zu kommen
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

4. Warum Hunde in der Schule?

Ganz oft sind Kinder unsicher im Umgang mit Hunden und entwickeln Ängste vor grossen, freilaufenden Hunden. In solchen Fällen kann über einen Schulhund eine Beziehung aufgebaut werden, Kommunikation gefördert und empathisches Miteinander gelernt und erlebt werden. Auch ängstliche Kinder können durch das ruhige und unaufdringliche Verhalten eines Schulhundes langsam Kontakt herstellen und positive Erfahrungen sammeln. Hunde als Rudelwesen bieten Kindern echte Kommunikation an. Sie nehmen Menschen wie sie sind, ohne Urteil aufgrund der äusseren Erscheinung. Deshalb gehen die meisten Kinder auf einen Hund viel schneller zu, als auf einen unbekanntem Menschen. Das genaue Beobachten von Mimik und Körpersprache im Umgang mit dem Schulhund lässt sich auch auf Mitmenschen übertragen. Das Selbstwertgefühl der Kinder steigert sich durch die Zuwendung des Hundes und sein Befolgen von

Befehlen.

Hunde reagieren auf rücksichtsloses Verhalten mit Rückzug, wenden sich aber, wenn das Verhalten verändert wird, wieder dem Kind zu. Dadurch lernen die Kinder Rücksichtnahme gegenüber dem Hund und übertragen es auf ihre Mitschülerinnen und -schüler.

Wenn ein Hund am Schulalltag teilnimmt, haben auch Kinder, welche zu Hause keinen Umgang mit Haustieren haben, die Chance zu lernen, welche Bedürfnisse ein Haustier mit sich bringt.

In Studien zeigte sich weiter noch, dass die regelmässige Anwesenheit eines Hundes im Klassenverband (freie Interaktion), erstaunliche Veränderungen bewirkt: Kinder gehen lieber zur Schule, Aussenseiter werden aus der Isolation geholt, Auffälligkeiten reduzieren sich, positive Sozialkontakte werden gefördert, es herrschte ein anderer Umgang mit Aggression, mehr Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit bei den Kindern, hilft beim Lernen, gibt mehr Selbstwertgefühl, fördert die Lebensfreude usw.

Durch gelenkte Interaktion im Klassenverband, in der Kleingruppe oder in Einzelarbeit können Probleme in den Bereichen Wahrnehmung, Emotionalität, Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten und Motorik aufgearbeitet werden, da der Hund als Katalysator wirkt.

5. Schulische Grundvoraussetzungen

Der Einsatz eines Schulhundes muss in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Die Schulleitung erteilt die Erlaubnis für die Anwesenheit des Hundes. Um eventuelle Fragen im Vorfeld klären zu können wird der Gemeinderat Ressort Schule vorgängig informiert. Das Lehrerkollegium und der Hausdienst müssen dem Projekt gegenüber positiv gesinnt sein. Die Eltern werden schriftlich über das Projekt informiert und können sich bei Fragen oder Bedenken melden. An einem Elternabend erfolgen weitere Informationen und es können erste Erfahrungen ausgetauscht und Fragen gestellt werden.

6. Grundvoraussetzungen beim Schulhund

Ein Schulhund muss nicht einer bestimmten Rasse angehören oder zwingend ein bestimmte Grösse haben. Bei einem Schulhund zählen ganz andere Merkmale als Rasse und Grösse, vielmehr sollte der Schulhund ein paar bestimmte Eigenschaften und Charaktermerkmale mitbringen, die im Schulalltag von Vorteil sind:

- freundliches Wesen
- menschenbezogen
- ruhig
- wesensfest
- ausgeglichen
- gehorsam

Ausserdem spielt auch die Beziehung zwischen Hundehalterin und Schulhund eine wichtige Rolle. Ein Schulhund sollte sich stark am Besitzer orientieren. Eine gute Mensch-Hund-Beziehung ist das A und O.

7. Die Hygiene

- Hygiene des Hundes: Der Hund wird regelmässig geimpft und entwurmt. Der Hund soll nur gesund und sauber in die Schule gebracht werden. Der Hund wird regelmässig dem Tierarzt vorgestellt.
- Hygiene der Menschen: Die Schüler und Lehrpersonen, die mit dem Hund in Kontakt sind, sollen ihre Hände regelmässig mit Seife reinigen.
- Hygiene des Raumes: Etwaige Verschmutzungen durch den Hund, im Innen und Aussenbereich, werden sofort durch den Hundehalter sauber gereinigt.

8. Regel für den Umgang mit dem Hund

8.1 Regeln für den Hund und die „Hundepädagogin“

- Der Hund läuft nie unkontrolliert im Schulhaus oder auf dem Schulgelände herum, sondern ist ausserhalb des Schulzimmers grundsätzlich angeleint
- Kein Kind wird genötigt, Kontakt mit dem Hund aufzunehmen. Es liegt immer im freien Willen des Kindes, ob es Kontakt mit dem Hund aufnehmen möchte.
- Kinder mit Angst werden ganz behutsam an die Begegnung mit dem Hund herangeführt.
- Der Hund bleibt nie allein ohne Begleitlehrerin in der Klasse.
- Die Hygienebestimmungen sind unbedingt einzuhalten.
- Die „Hundepädagogin“ verpflichtet sich Weiterbildungen wahrzunehmen,
- Kinder mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten. Erfahrungswerte aus den Schulen mit langjähriger Praxis mit Schulhunden ergeben, dass es bisher in keinem Fall zu bedrohlichen allergischen Reaktionen kam und sich im Gegenteil erwies, dass selbst dort, wo eine bekannte Tierallergie vorlag, bei Einhaltung der Regeln, keine allergischen Reaktionen festgestellt werden konnten.
- Die Lehrperson haftet grundsätzlich für Schäden.

8.2 Regeln für die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Schulhund

- sicherstellen, dass der Hund einem wahrgenommen hat, bevor man ihn streichelt
- den Hund nur an bestimmten Stellen streicheln
- den Hund zu nichts zwingen und ihm nichts wegnehmen
- leise sein und nicht schreien
- den Hund nicht festhalten, hochheben, ärgern oder ungefragt füttern
- im Klassenzimmer nicht herumrennen
- den Hund in seiner Ruhezone in Ruhe lassen
- kein Essen und keine Gegenstände herumliegenlassen
- nur eine Schülerin/ein Schüler darf den Hund streicheln/mit ihm kuscheln
- Händewaschen und das Einhalten von Regeln sind Pflicht

9. Unsere Schulhunde

9.1 Balou – Olivia Gumann



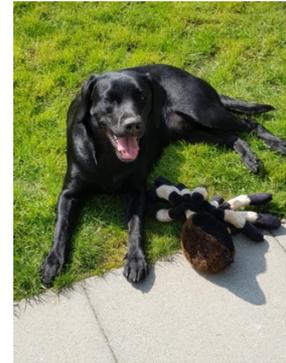
Balou ist ein Zwergspitz, auch bekannt unter dem Namen «Pomeranian». Er hat eine Schulterhöhe von ca. 25 – 35 cm und ein Gewicht von rund 4 kg. Er ist wissbegierig, intelligent und ausgeglichen. Bereits seit 2,5 Jahren besucht er einmal pro Woche die Hundeschule. Zurzeit absolviert er ein Training im Bereich «Mantrailing». Er ist verträglich im Umgang mit Kindern. Die anderen Hunde an der Schule sind ihm bekannt und sie vertragen sich problemlos. Balou ist stark an seine Bezugsperson gebunden und beherrscht das «Hunde ABC» einwandfrei. Er haart kaum bis gar nicht und geht jeden Monat zum Hunde Coiffeur damit sein Fell sauber und gepflegt ist.

Balou ist kein Schulhund, sondern ein Begleithund. Gemäss dem Gesamteindruck der Certodog Instruktorin, Pascale Groner Kuhn, vom 27.3.2023 in der Klasse von Olivia Gumann, ist Balou eine Bereicherung für den Schulalltag der Kinder und bietet die Möglichkeit das soziale Klima und die Lernatmosphäre in der Klasse positiv zu unterschützen. Die Eltern wurden vorgängig informiert und dürfen sich jederzeit mit Fragen bei der Lehrperson melden. Der gemeinsame Dialog zwischen Eltern und Schule ist sehr wichtig.

9.2 Rey – Diana Wittwer

Rey ist eine reinrassige junge Labradorhündin der Arbeitslinie (Jahrgang 2019). Sie hat eine Schulterhöhe von ca 60 cm und ein Gewicht von ca 28kg. Sie ist intelligent, ausgeglichen und verträglich im Umgang mit fremden Menschen, anderen Hunden oder Tieren. Sie ist kinderliebend, gilt als leicht erziehbar und bindet sich stark an ihre Begleitperson. Sie ist sehr anhänglich und treu. Sie haart kaum bis gar nicht.

Rey ist seit April 2023 in der Ausbildung zum Pädagogik Hund (Schulhund). Sie hat in den Klassenzimmern (noch) keine Funktion sondern begleitet die Schulleiterin lediglich zur Arbeit. Ab und zu darf sie in der grossen Pause mit den Schülerinnen und Schülern spielen und bringt so ebenfalls einen kleinen «pädagogischen» und «sozialen» Teil in die Schule ein.



9.3 Elani – Sina Haas



Der «Nova Scotia Duck Tolling Retriever» kurz «Toller» ist ein kompakter, kräftiger, gut bemuskelter Hund und mit einer Schulterhöhe von 45 bis 51 cm der kleinste unter den Retriever Rassen. Eine besondere Eigenheit des Tollers ist nicht nur das Apportieren von Wasserwild, sondern auch dieses anzulocken, das sogenannte Tolling. Durch seine flinken, spielerischen Bewegungen entlang des Ufers werden die Enten neugierig und so in Schussnähe gelockt. Dieser Arbeit kommt das Dummy-Training sehr nahe, was Frau Sina Haas mit Elani gerne machen möchte. Da er gezüchtet wurde, um aus eisigen Gewässern zu apportieren, muss er ein Wasser abweisendes doppeltes Haarkleid haben.

Frau Haas hat sich für einen Welpen entschieden. Dies bedeutet aber auch, dass der Welpen behutsam an seine zukünftige Arbeit herangeführt werden muss. Daher wird sie die ersten Monaten lediglich als Begleithund im Zimmer anwesend sein und den Schulalltag mit ihrer Hundeführerin kennenlernen. Nach den Sommerferien ist Elani 8 Monate alt und soll in kleinen Schritten gezielt eingesetzt werden können (z.B. Unterrichtseinstiege und Bewegungspausen).

Die Eltern werden zum gegebenen Zeitpunkt eingehend über das Projekt „Hundegestützte Pädagogik“ informiert, sowie auch praktische Beispiele und Möglichkeiten gezeigt bekommen. Die Ausbildung «Pädagogik-Hund» startet das Team im Sommer 2023.

Der gemeinsame Dialog zwischen Eltern und Schule ist sehr wichtig.

9.4 Paula – Barbara Keller



Paula ist ein Labradoodle und eine Mischung aus Labrador, Pudel und GoldenRetriver. Sie hat eine Schulterhöhe von ca 50 cm und ein Gewicht von ca 22kg. Sie ist intelligent, ausgeglichen und verträglich im Umgang mit fremden Menschen, anderen Hunden oder Tieren. Sie ist kinderliebend, gilt als leicht erziehbar und bindet sich stark an ihre Begleitperson. Sie ist sehr anhänglich und treu. Sie haart kaum bis gar nicht.

Paula ist kein Schulhund, sondern ein Begleithund. Sie hat in den Klassenzimmern keine Funktion sondern begleitet die Schullsozialarbeiterin jeweils am Dienstag zur Arbeit. Sie befindet sich im Büro der Schulsozialarbeiterin in einer geeigneten Hundebox. Ab und zu darf sie in der grossen Pause mit den Schülerinnen und Schülern spielen und bringt so ebenfalls einen kleinen «pädagogischen» und «sozialen» Teil in die Schule ein.